

Begleitgruppe «Werkstätte BLS»
c/o Antener Althaus
Bernhard Antener
Präsident
Kirchgasse 9
3550 Langnau

Medienmitteilung

Bern, 20. September 2016

Begleitgruppe Werkstätte BLS

Werkstatt im Chliforst-Nord

Die Begleitgruppe «Werkstätte BLS» empfiehlt dem BLS-Verwaltungsrat eine 3-Standortstrategie und einen Werkstatt-Neubau am Standort Chliforst-Nord im Westen der Stadt Bern. Neben Spiez soll der Standort Bönigen für die schwere Instandhaltung weiterbetrieben werden. Der Vorschlag reduziert den Kulturlandverbrauch erheblich und versucht, besser Rücksicht auf Raum und Umwelt zu nehmen. Sollte die Empfehlung umgesetzt werden, liesse sich allenfalls auch die Schiessanlage in Riedbach unter den Boden verlegen. Keine der geprüften Standortvarianten verdient das Prädikat «gut».

Nach über einjähriger, intensiver Arbeit unter Beizug verschiedenster Fachexperten hat die Begleitgruppe «Werkstätte BLS» ihre Arbeiten abgeschlossen. Die Gruppe «Werkstätte BLS» repräsentiert mit über 40 Personen und Experten unterschiedlichste Interessen von Betroffenen, Anwohnenden, Politik, Behörden, Wirtschaft, Umwelt- und Naturschutz, Landwirtschaft, Raumplanung und des öffentlichen Verkehrs. Das im Sommer 2015 ins Leben gerufene Gremium brachte eine vielschichtige Aussenperspektive ein und hinterfragte Standortstrategie und -evaluation der BLS kritisch. Gemäss ihrem Statut vom 12.10.2015 soll die Begleitgruppe eine für die Gesellschaft und für die BLS akzeptierbare Standortlösung erarbeiten.

Aufwändiger Prozess

In der Begleitgruppe war der Bedarf einer neuen Werkstatt unbestritten. In ihrer Arbeit hat das Gremium unter dem Präsidium des Langnauer Gemeindepräsidenten Bernhard Antener der Begrenzung des Kulturland-Verlusts grosse Beachtung geschenkt und eine Lösung angestrebt, die für den Kanton Bern volkswirtschaftlich vertretbar ist und die negativen Auswirkungen für Betroffene und Anwohnende möglichst gering hält. Dabei musste die Begleitgruppe leider feststellen, dass es angesichts der Dimension des Vorhabens keine Variante gibt, die das Prädikat «gut» verdient und bei jeder Lösung Personen, Raum und Umwelt betroffen werden. Mit ihrer Empfehlung versucht die Begleitgruppe «Werkstätte BLS» diese Auswirkungen unter einem gesamtheitlichen Blickwinkel zu minimieren.

Die Begleitgruppe hat:

- die Anforderungen an eine Werkstatthanlage hinterfragt;
- den Suchperimeter ergänzt und insgesamt 42 Standorte evaluiert;
- alle Industriegebiete nochmals geprüft;
- mit Grob- und Feinevaluationen mögliche Standorte bewertet;
- den einzigen zonenkonformen Industriestandort ESP Thun-Nord geprüft und verworfen, da im südlichen Bereich die nötige Fläche nicht zur Verfügung steht und im nördlichen Bereich die Fläche nicht ausreicht;
- zahlreiche Fachexperten angehört und Untersuchungen in Auftrag gegeben;
- weit über 100 Gespräche mit Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern sowie mit Anwohnenden geführt.

Gute Gründe, aber keine optimale Lösung

Die Begleitgruppe empfiehlt dem BLS-Verwaltungsrat für die Instandhaltung der Züge der S-Bahn Bern eine 3-Standortstrategie. Neben dem gesetzten Standort Spiez mit der leichten Instandhaltung soll die BLS den bisherigen Standort Bönigen weiterbetreiben und am Standort Chliforst-Nord im Westen der Stadt Bern eine neue Werkstatt bauen. In Bönigen wäre – wie bisher – die schwere Instandhaltung angesiedelt, im Chliforst die leichte Instandhaltung. Die BLS hatte sich vor Jahresfrist für eine 2-Standortstrategie mit Spiez und einem Neubaustandort Bern-Riedbach ausgesprochen.

Den Entscheid für eine 3-Standortstrategie fällte die Begleitgruppe praktisch einstimmig. Für den gesuchten Neubau-Standort im Raum Bern standen mehrere Varianten in Konolfingen, Allmendingen, Bern-Brünnen, Bern-Niederbottigen, Bern-Riedbach und Bern-Chliforst zur Debatte. Das Gremium entschied sich mit rund 58 Prozent der Stimmen für eine Durchfahranlage am Standort Chliforst-Nord. Insbesondere die Umweltverbände lehnen diesen Standort aber ab. Sie hätten den Standort Niederbottigen – rund 40 Prozent der Stimmen – mit einem besseren Bezug zu bereits bebautem Gelände aus grundsätzlichen, raumplanerischen Überlegungen bevorzugt.

Insgesamt und objektiv betrachtet bietet der Standort Chliforst-Nord im Vergleich zu weiteren geprüften Standorten weniger Nachteile:

- Erhebliche Minimierung des Landverlusts und Schonung des Kulturlands.
- Standort im Westen des Bahnhofs Bern ist bahnbetrieblich von grossem Vorteil.
- Synergien auf dem vorgesehenen Areal mit den von der SBB gesuchten Abstellflächen für Fernverkehrszüge im Raum Bern sind möglich.
- Geringere Betroffenheit von Anwohnenden durch Lärm und Licht als bei andern Standorten.
- Schlechte Einsehbarkeit der Anlage generell und für Anwohnende, da zum Teil im Wald und auf Aufschüttungen gelegen. Dadurch geringere Exponiertheit.
- Kein Abriss bestehender Bauernhäuser und Gebäude nötig.
- Allfällige Aufwertung des Raums Chliforst-Süd durch Verlegung der dortigen Schiessanlage Riedbach in den Untergrund der Anlage.
- Areal-Erschliessung durch dünn besiedelte Gebiete möglich (via Autobahnanschluss Mühleberg).
- Keine Behinderung der langfristigen Stadtentwicklung Berns.
- Bereitschaft der Stadt Bern, über den Standort zu diskutieren.
- Nicht nachteilige bahnbetriebliche Wirtschaftlichkeit im Vergleich zu Riedbach.

Kulturlandbedarf reduziert

Mit einem Standort Chliforst-Nord kann der Kulturland-Bedarf vor Ort gegenüber der BLS-Variante in Riedbach um gut 40 Prozent gesenkt werden. Bernhard Antener, Präsident der Begleitgruppe: «Wir haben alles daran gesetzt, Kulturland zu schonen. Das ist uns zum Teil gelungen, indem wir die Anlage redimensioniert haben, Wald tangieren und den Weiterbetrieb von Bönigen empfehlen.» Die Begleitgruppe ist sich bewusst, dass der Standort Chliforst-Nord aufgrund des Waldschutzes eine neue Thematik mit sich bringt. Antener: «Das ist so, aber da bin ich optimistisch!» Die Gemeinden Allmendingen und Konolfingen wollen mithelfen, die beim Chliforst-Nord nötigen Waldrodungen mit Aufforstungen und ökologischen Ausgleichflächen zu kompensieren. Zudem sollen im Gebiet der zu verlegenden Schiessanlage Riedbach entsprechende Massnahmen getroffen werden.

Weitere Schritte

Am Montag hat die Begleitgruppe ihre Empfehlung dem BLS-Verwaltungsrat zur Prüfung und weiteren Bearbeitung übergeben. Die Begleitgruppe wird nicht aufgelöst und steht im weiteren Verfahren zur Verfügung.

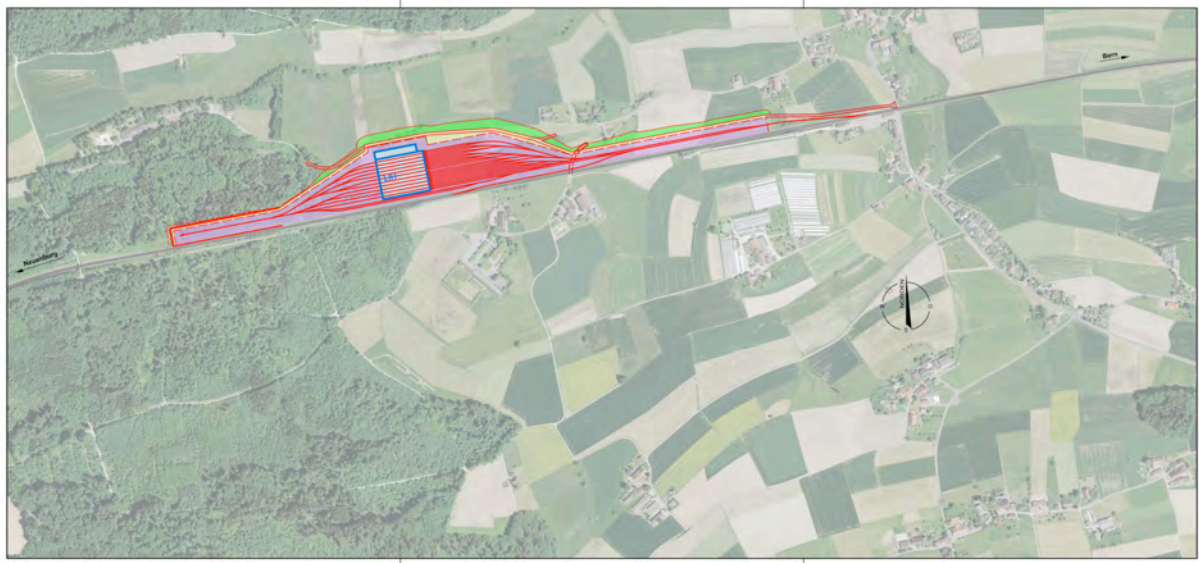
Für Auskünfte steht zur Verfügung:

Bernhard Antener
Präsident Begleitgruppe
079 828 52 55
034 408 00 40

Beilagen:

- Bild: Mögliche Anlage im Chliforst-Nord
- Empfehlung an den VR BLS

**Mögliches Anlage-Design im Chliforst-Nord im Westen der Stadt Bern
(Leichte Instandhaltung: LIH)**



Standort-Empfehlung der Begleitgruppe «Werkstätte BLS» zuhanden des Verwaltungsrats BLS

Die Begleitgruppe «Werkstätte BLS» repräsentiert mit über 40 Personen unterschiedlichste Interessen von Betroffenen, Anwohnenden, Politik, Behörden, Wirtschaft, Umwelt- und Naturschutz, Landwirtschaft, Raumplanung und des öffentlichen Verkehrs. Das im Sommer 2015 ins Leben gerufene Gremium brachte eine vielschichtige Aussen-Perspektive ein und hinterfragte Standortstrategie und -evaluation der BLS kritisch. Gemäss ihrem Statut vom 12.10.2015 soll die Begleitgruppe eine für die Gesellschaft und für die BLS akzeptierbare Standortlösung erarbeiten. In ihrer Arbeit hat die Begleitgruppe der Begrenzung des Kulturland-Verlusts grosse Beachtung geschenkt und eine Lösung angestrebt, die für den Kanton Bern volkswirtschaftlich vertretbar ist und die negativen Auswirkungen für Betroffene und Anwohnende möglichst gering hält. Dabei ist der Begleitgruppe bewusst, dass es angesichts der Dimension des Vorhabens keine Variante gibt, die das Prädikat «gut» verdient und bei jeder Lösung Personen, Raum und Umwelt betroffen werden. Mit ihrer Empfehlung versucht die Begleitgruppe «Werkstätte BLS» diese Auswirkungen unter einem gesamtheitlichen Blickwinkel zu minimieren.

Die Begleitgruppe hat:

- die Anforderungen an eine Werkstattanlage kritisch hinterfragt;
- den Suchperimeter ergänzt und zusätzliche Standorte evaluiert;
- alle Industriegebiete nochmals geprüft;
- mit Grob- und Feinevaluationen mögliche Standorte bewertet;
- den Industriestandort ESP Thun-Nord verworfen, da im südlichen Bereich die nötige Fläche nicht zur Verfügung steht und im nördlichen Bereich die Fläche geometrisch nicht ausreicht;
- sich unter den restlichen Standorten – sie betreffen nur Kulturlandflächen – mit einem Mehrheitsentscheid für einen Standort entschieden.

Die Begleitgruppe empfiehlt dem Verwaltungsrat BLS zur weiteren Prüfung:

1. Den Verzicht auf eine 2-Standortstrategie zugunsten einer 3-Standortstrategie mit dem ausgebauten Standort Spiez, der Vergrößerung des bisherigen BLS-Standorts Bönigen für die schwere Instandhaltung und einem Werkstatt-Neubau für die leichte Instandhaltung am Standort Chliffors-Nord im Westen der Stadt Bern.
2. Die Nutzung von Synergien (in der definierten Fläche) zwischen dem Werkstatt-Neubau im Chliffors-Nord und eines Teils der von der SBB benötigten und nachzuweisenden Abstellflächen für Fernverkehrszüge im Raum Bern.
3. Die Verlegung der Schiessanlage Riedbach an der Mannenriedstrasse in den Untergrund des Areals im Chliffors-Nord mit gleichzeitigem Rückbau des Kugelfangs zusammen mit der Stadt Bern. Das von der Schiessanlage tangierte Gebiet soll aufgewertet und insbesondere im Bereich des Kugelfangs für Aufforstungen geprüft werden. Die Parkierungen für den Werkstatt-Neubau und die Schiessanlage sind zusammenzulegen.
4. Die Erschliessung des Werkstatt-Neubaus über den Autobahnanschluss Mühleberg durch den «Spilwald» für den Bau- und Werkverkehr sowie die Prüfung einer öV-Anbindung für den Werkbetrieb.

5. Eine einvernehmliche Lösung mit den betroffenen Eigentümern. Bei einer Kompensation von betroffener landwirtschaftlicher Nutzfläche, die sich im Eigentum des Bewirtschafters befindet, sind die geltenden Kompensationsgrundsätze anzuwenden oder – falls trotz intensiven Bemühungen um Realersatz erfolglos – hat der Erwerb durch die BLS zu einem über dem Preis von landwirtschaftlicher Nutzfläche liegenden Betrag zu erfolgen.
6. Die Kompensation von betroffenem Pachtland in gleicher Qualität und den gleichen Bewirtschaftungsmöglichkeiten im Verhältnis 1:1.
7. Die Minimierung negativer Effekte für Anwohnende (z.B. Lärm, Licht, Wertverminderung Liegenschaften, häufig geschlossene Bahnschranken) durch geeignete Massnahmen sowohl während des Baus der Anlage als auch im Betrieb.
8. Die Aufforstung und ökologische Kompensation gerodeter Waldfläche durch die Gemeinden im Raum Bern-West. Dabei ist auch das solidarische Angebot zusätzlicher Gemeinden zu berücksichtigen. Die Eignung der von der Gemeinde Allmendingen angebotenen Aufforstungsfläche und die von der Gemeinde Konolfingen angebotene Fläche zur ökologischen Kompensation im «Chonolfingemoos» ist miteinzubeziehen.
9. Den Dialog und eine frühzeitige und konstruktive Zusammenarbeit mit der Bevölkerung im Westen Berns, mit der Politik und den Behörden der Stadt, mit der Burgergemeinde Bern sowie mit Frauenkappelen und Mühleberg.
10. Die rechtzeitige Klärung von Verfahrensfragen (Sachplan bzw. Richtplan) mit dem Bund, dem Kanton und der Regionalkonferenz Bern-Mittelland.

Die Begleitgruppe «Werkstätte BLS» erachtet eine 3-Standortstrategie als zielführend. Mit dem Verbleib der schweren Instandhaltung in Bönigen werden im Berner Oberland Arbeitsplätze gesichert und ein bestehendes Industrieareal kann weiter genutzt werden. Standortgemeinde und Grundeigentümer begrüessen den Erhalt und den Ausbau der Werkstatt vor Ort.

Mit der vorgeschlagenen Lösung wird eine gewisse Opfersymmetrie gewahrt. Durch die Beibehaltung des Standorts Bönigen kann der Flächenbedarf für den Werkstatt-Neubau reduziert werden. Da für gut einen Viertel der Anlage im Chliforst-Nord Wald beansprucht werden soll, kann der Bedarf an Fruchtfolgeflächen weiter minimiert werden. Allerdings besteht ein gewisses Risiko, was die Waldrodung betrifft.

Objektiv betrachtet bietet der Standort Chliforst-Nord im Vergleich zu weiteren geprüften Standorten weniger Nachteile:

- Minimierung des Landverlusts und Schonung von Kulturland.
- Genügend Platz für die bahnbetrieblichen Bedürfnisse inklusive möglicher Synergien mit der SBB (Abstellungen).
- Verhältnismässig wenig betroffene Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer sowie Anwohnende.
- Nicht nachteilige bahnbetriebliche Wirtschaftlichkeit im Vergleich zu Riedbach.
- Schlechte Einsehbarkeit und weniger Lärmbetroffenheit generell und für Anwohnende.
- Kein Abriss von Gebäuden nötig.
- Allfällige Aufwertung des Raums Chliforst-Süd durch Verlegung der Schiessanlage.
- Bereitschaft der Stadt Bern, über den Standort zu diskutieren.

Langnau, 19.09.2016



Bernhard Antener
Präsident Begleitgruppe «Werkstätte BLS»

BEGLEITGRUPPE WERKSTÄTTE BLS

Medienkonferenz

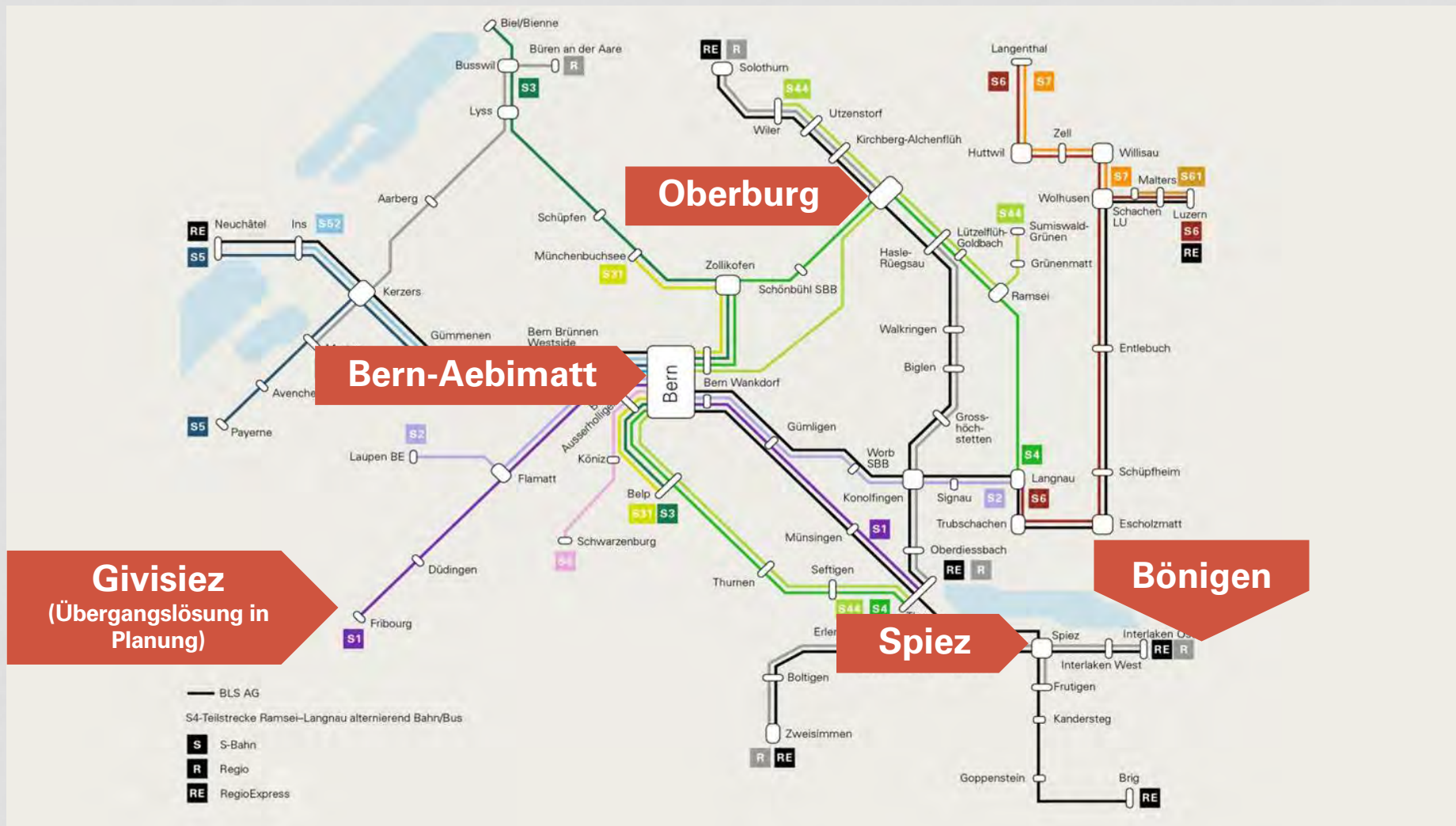
Standortempfehlung

20.09.2016

AGENDA

- Ausgangslage
- Vorgehen
- Empfehlung
- Fazit
- Ihre Fragen

AUSGANGSLAGE AKTUELLE SITUATION



AUSGANGSLAGE

LEICHTE | SCHWERE INSTANDHALTUNG

Derzeit hält die BLS 132 Personenzüge und Loks instand.



Leichte Instandhaltung

- leichtere Reparaturen
- Reinigungen
- technische Kontrollen
- 4 Stunden ausser Betrieb



Schwere Instandhaltung

- grosse Reparaturen
- Totalrevisionen
- Umbauten
- mehrere Wochen ausser Betrieb

AUSGANGSLAGE HANDLUNGSBEDARF

zu eng

Bern ~~A~~ebimatt

sanierungsbedürftig



BLS: SPIEZ + NEUBAU RAUM BE

- 2-Standortstrategie
 - Ausbau Spiez (leichte Instandhaltung)
 - Neubau im Raum Bern (leichte und schwere Instandhaltung)

- Neubau Raum Bern
 - favorisierter Standort Gebiet «Moosacher» beim Bahnhof Riedbach

- Werkstätten Bönigen und Oberburg
 - werden aufgehoben

AUSGANGSLAGE

BEGLEITGRUPPE: KOMPETENT

Betroffene

- Bern
 - IG Riedbach – «Buch bleibt grün»
 - Quartierkommission Bümpliz-Bethlehem
 - Nordquartierleist Bümpliz/Bern
 - Oberbottigenleist
- Konolfingen
- Allmendingen / Rubigen

Umweltverbände

- Stiftung für Landschaftsschutz
- Pro Natura Bern
- WWF Bern
- Berner Heimatschutz
- VCS Bern

Landwirtschaft

- Berner Bauern Verband

Wirtschaft

- Handels- und Industrieverein Kanton Bern
- Berner KMU

Behörden

- Stadt Bern: Stadtplanungsamt
- Konolfingen: Gemeindepräsident
- Allmendingen: Gemeindepräsident
- Rubigen: Gemeindepräsident
- Kanton Bern: Amt für öffentlichen Verkehr und Verkehrskoordination
- Regionalkonferenz Bern-Mittelland

Fraktionen Stadt Bern

BDP-CVP | FDP | GB-JA! | GFL-EVP | GLP | SVP | SP

Fraktionen Kanton Bern

BDP | EDU | EVP | FDP | glp | Grüne | SVP | SP

Öffentlicher Verkehr

- Verband öffentlicher Verkehr
- IGöV Sektion Bern

AUSGANGSLAGE

BEGLEITGRUPPE: KOMPETENT

Christian	Aebi	Kanton Bern
Jos	Aeschbacher	RKBM
Martin	Aeschlimann	EVP BE
Thomas	Balmer	Berner KMU
Stefan	Baumann	Anwohner
Christian	Buri	Anwohner
Bernhard	Eicher	FDP Stadt Bern
Thomas	Fuchs	SVP BE
Johann Ulrich	Grädel	EDU BE
Franziska	Grossenbacher	GB/JA! Stadt Bern
Heinz	Hertig	Anwohner
Kurt	Hirsbrunner	BDP/CVP Stadt Bern
Daniel	Hodel	Gemeindepräsident
Ueli	Jaisli	Nordquartierleist
Roland	Jakob	SVP Stadt Bern
Stefan	Jordi	SP Stadt Bern
Alfred	Jost	Gemeindepräsident
Renate	Kauz Thomet	Anwohnerin
Daniel	Kläsi	Anwohner
Andreas u. Anni	Kohler-Aeschlimann	Anwohner
Renato	Krähenbühl	Gemeindepräsident
Patrick	Linder	Anwohner
Luc	Mentha	SP BE
Peter	Moser	FDP BE

Stéphanie	Penher	VCS BE
Rachel	Picard	QBB
Sibylle	Plüss	HIV BE
Ursula	Praz-Ambühl	Anwohnerin
Aldo	Quadri	Anwohner
Peter	Raaflaub	Heimatschutz BE
Jan	Remund	Grüne BE
Hans-Jörg	Rhyn	IGöV
Raimund	Rodewald	Stiftung Landschaftsschutz
Jan	Ryser	Pro Natura BE
Franziska	Schöni-Affolter	glp BE
Ursula	Spahr	Anwohnerin
Jürg	Stadelmann	Anwohner
Ulrich	Stähli	BDP BE
Ueli	Stückelberger	VöV
Matthias	Stürmer	GFL/EVP Stadt Bern
Luzius	Theiler	AL/GPB-DA/PdA+ Stadt Bern
Flavio	Turolla	WWF BE
Mark	Werren	Stadtplanungsamt Stadt Bern
Bruno	Wüthrich	Anwohner
Andreas	Wyss	Berner Bauernverband
Andreas	Zehnder	Anwohner
Patrick	Zillig	GLP Stadt Bern

BEGLEITGRUPPE: ZIEL

- Die Begleitgruppe
 - lässt sich von der BLS und Dritten orientieren,
 - bringt Aussenperspektiven ein,
 - hinterfragt die Standortstrategie und -evaluation der BLS kritisch,
 - hinterfragt den Standort Bern-Riedbach kritisch,
 - macht Vorschläge für mögliche andere Standorte.

- **Ziel:** Eine aus Sicht Begleitgruppe und BLS akzeptierbare Lösung.

Statut Begleitgruppe Werkstätte BLS, 12. Oktober 2015

AUSGANGSLAGE

BEGLEITGRUPPE: UNABHÄNGIG

Vorher

BLS

Fachplaner
ecoptima
T&O
sma+

Nachher

Begleitgruppe

Präsident Bernhard Antener

Externe Projektleitung
Basler&Hofmann

Fachplaner
ecoptima
T&O
sma+

AUSGANGSLAGE

KOMPETENZDIALOGGE

- Gespräche u. a. mit

SBB

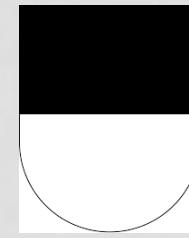
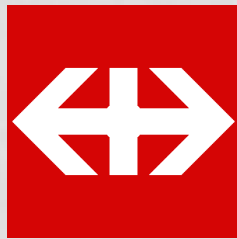
VBS

BAV

BAFU

KAWA

FR



- Gespräche mit Gemeindepräsidenten
- Gespräche mit Grundeigentümern
- Öffentliche Veranstaltungen in 4 Gemeinden

GEÄNDERTE VORGABEN

BLS

Variante optimal

- Durchfahranlage
- Abstellflächen für SBB
- Erweiterbarkeit
- leichte und schwere Instandhaltung am gleichen Ort
- Platzbedarf: ca. 20 ha
- Keine Rodung von Wald
- «Insellösungen» möglich
- Entfernung vom Knoten Bern < 20 km

Begleitgruppe

Variante reduziert

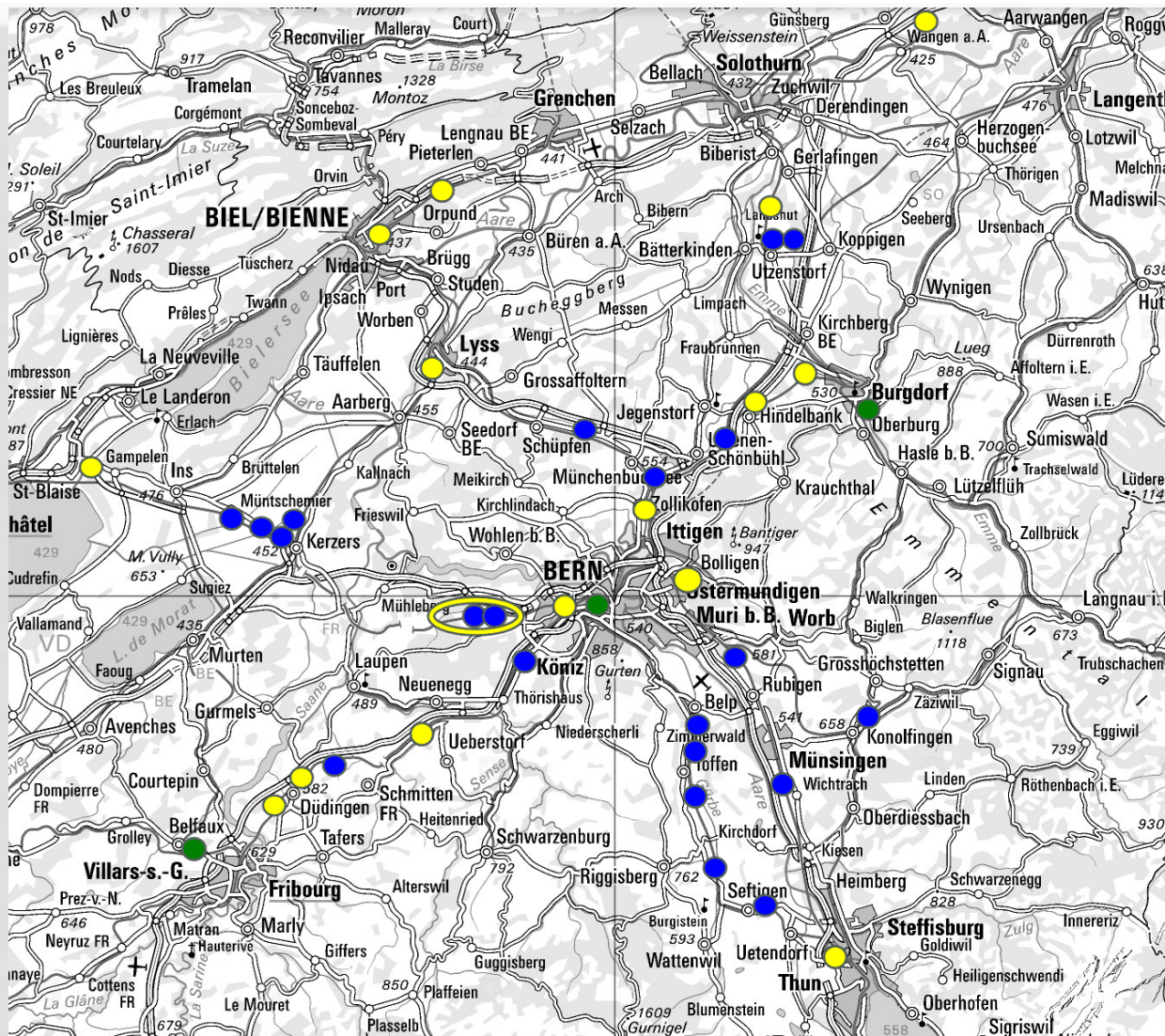
- auch Sackanlage
- auch ohne Abstellflächen für SBB
- auch ohne Erweiterbarkeit
- leichte und schwere Instandhaltung auch an verschiedenen Orten
- Platzbedarf: ab ca. 10 ha
- Rodung von Wald möglich
- Keine «Insellösungen»
- Entfernung zum Knoten Bern < 35 km

AGENDA

- Ausgangslage
- **Vorgehen**
- Empfehlung
- Fazit
- Ihre Fragen

VORGEHEN

42 STANDORTE GEPRÜFT



- Heutige BLS-Standorte (4 + 1 Provisorium, total = 5)
- Von der BLS geprüfte Standorte (21)
- Neue mögliche Standorte (16)

20.09.2016

Spiez ● ● Bönigen

14

VORGEHEN

42 STANDORTE GEPRÜFT



Empfehlung an BLS

VORGEHEN

BEWERTUNG VON 3 DIMENSIONEN

Raum und Umwelt

- Eingriff in die Landschaft
- Lärm und Sicht
- Zielkonformität mit bestehenden Entwicklungsabsichten
- Verlust von Landwirtschaftsflächen und Wald
- Betroffenheit von Eigentümern

Volkswirtschaftliche Chancen und Risiken

Chancen

- Synergie mit Abstellanlagen SBB
- Erweiterbarkeit der Anlage
- Kombination mit innovativen Lösungen

Risiken

- Verzögerte Realisierung
- Abnehmende Trassenverfügbarkeit
- Lage im Netz, Redundanz
- Störungsanfälligkeit

Bahnbetriebliche Wirtschaftlichkeit

- Betriebskosten des Gesamtsystems
- Investitionskosten Neubaustandort
- Investitionskosten ausserhalb Neubaustandort

VORGEHEN

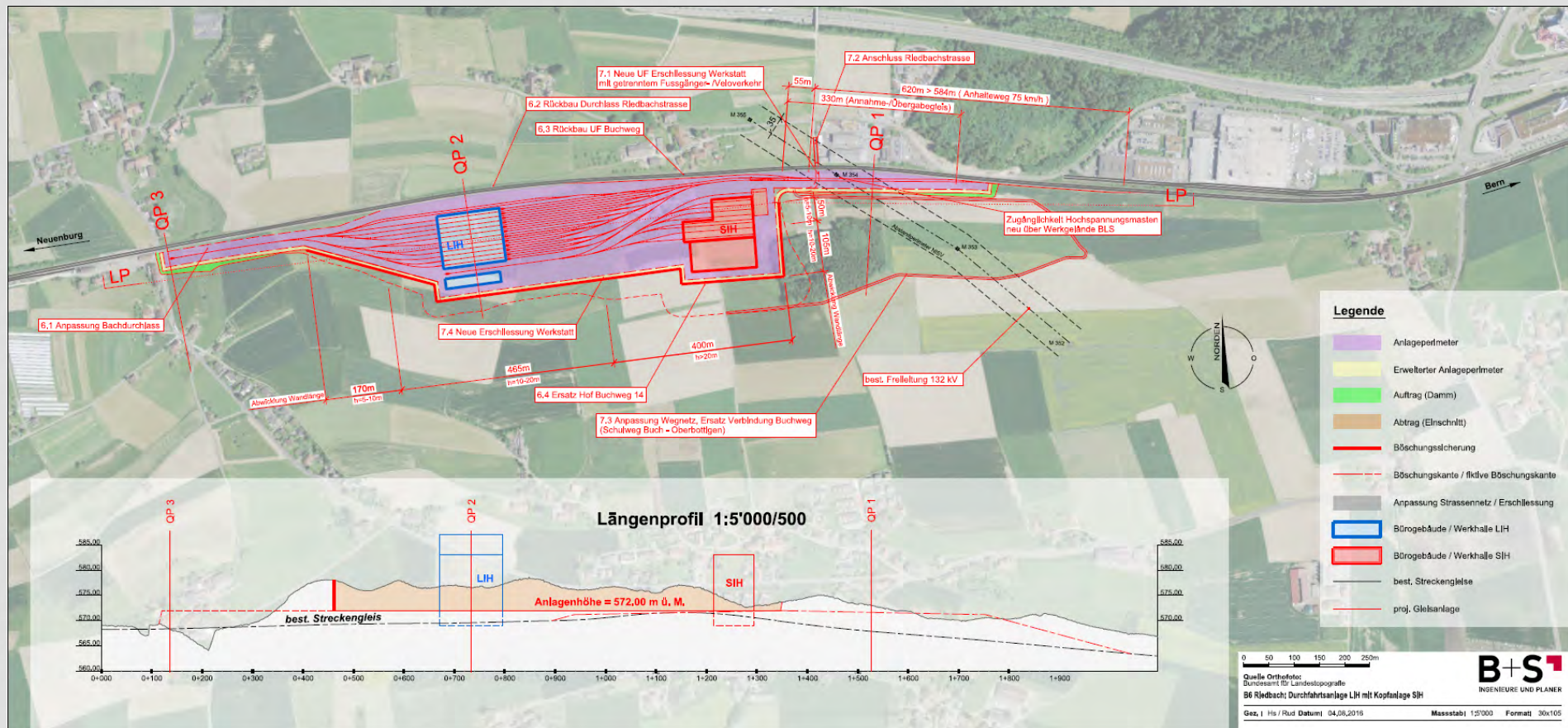
6 STANDORTE | 15 ANLAGE-VARIANTEN



VORGEHEN

ANLAGEDESIGN BEISPIELE

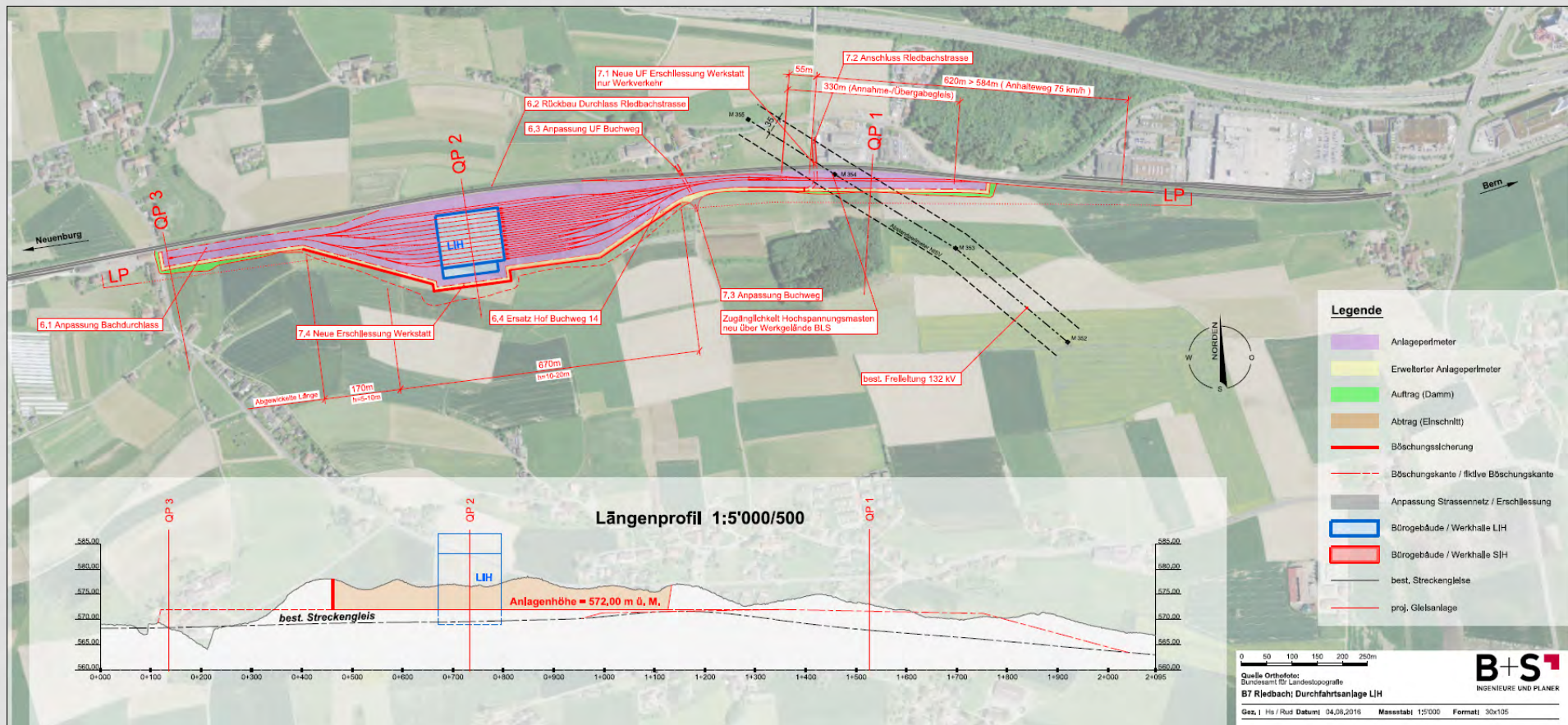
Vollvariante: Durchfahranlage (LIH) und Kopfanlage (SIH)



VORGEHEN

ANLAGEDESIGN BEISPIELE

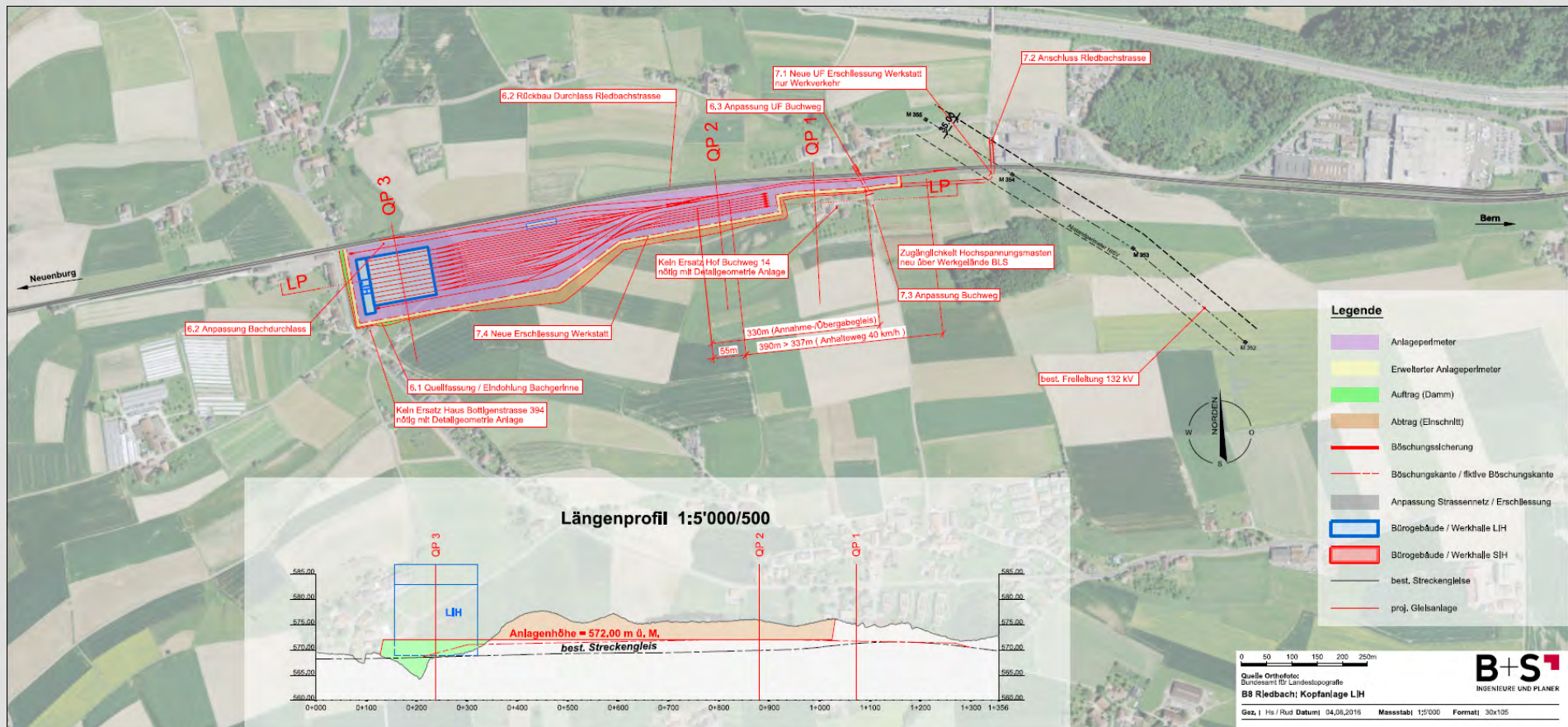
Durchfahranlage (LIH)



VORGEHEN

ANLAGEDESIGN BEISPIELE

Kopfanlage (LIH)

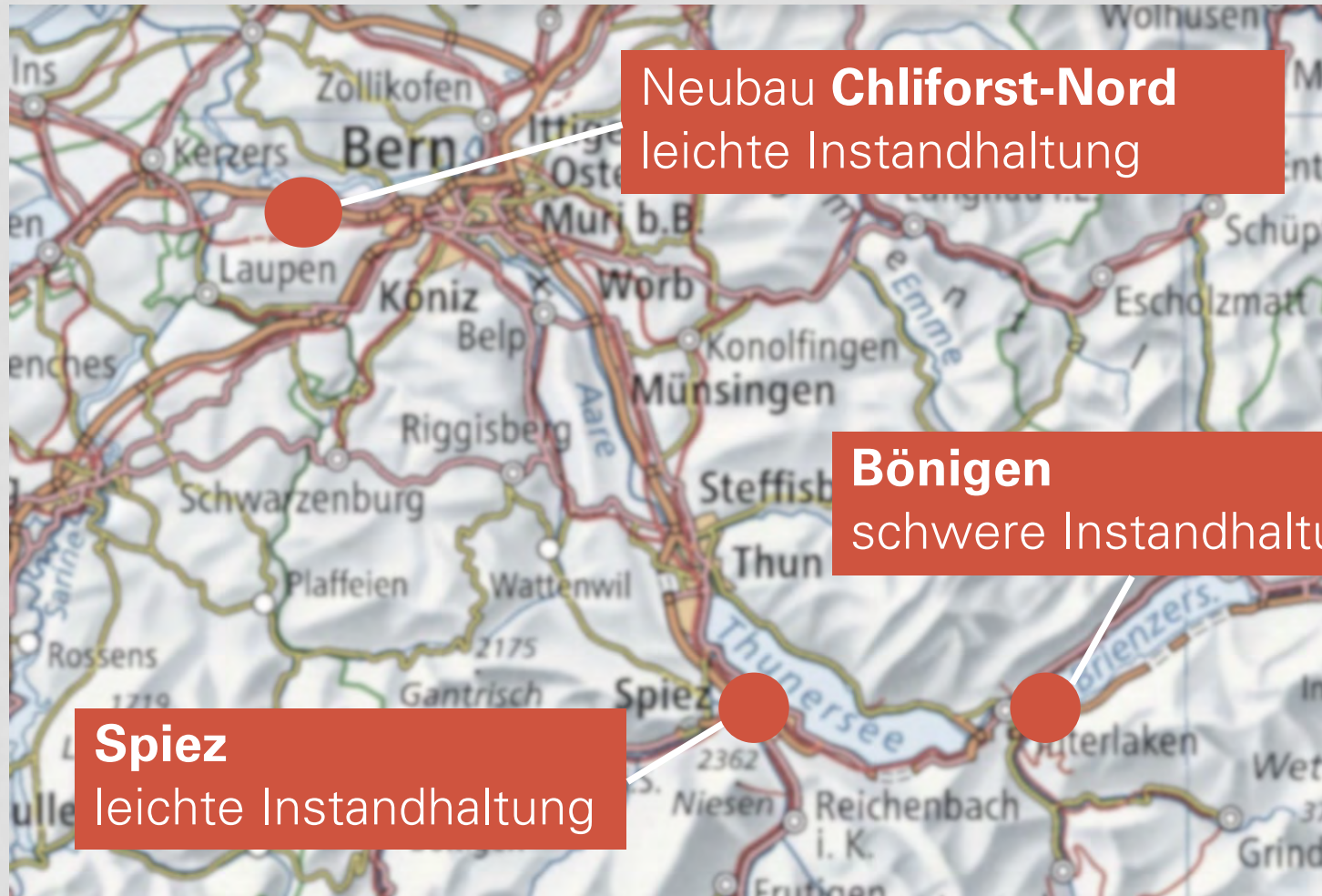


AGENDA

- Ausgangslage
- Vorgehen
- **Empfehlung**
- Fazit
- Ihre Fragen

EMPFEHLUNG

3-STANDORT-STRATEGIE



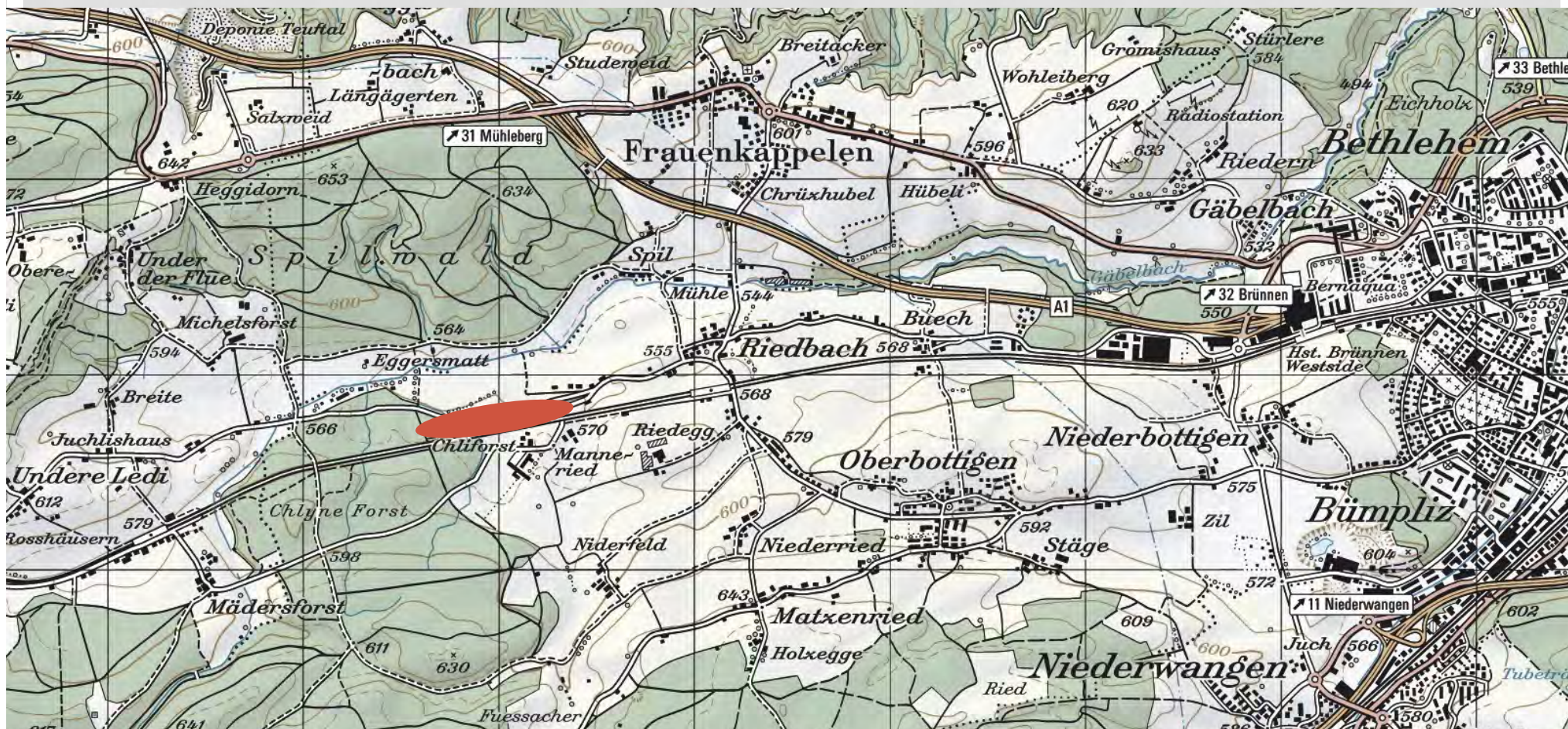
EMPFEHLUNG

DURCHFÄHRANLAGE CHLIFORST-NORD



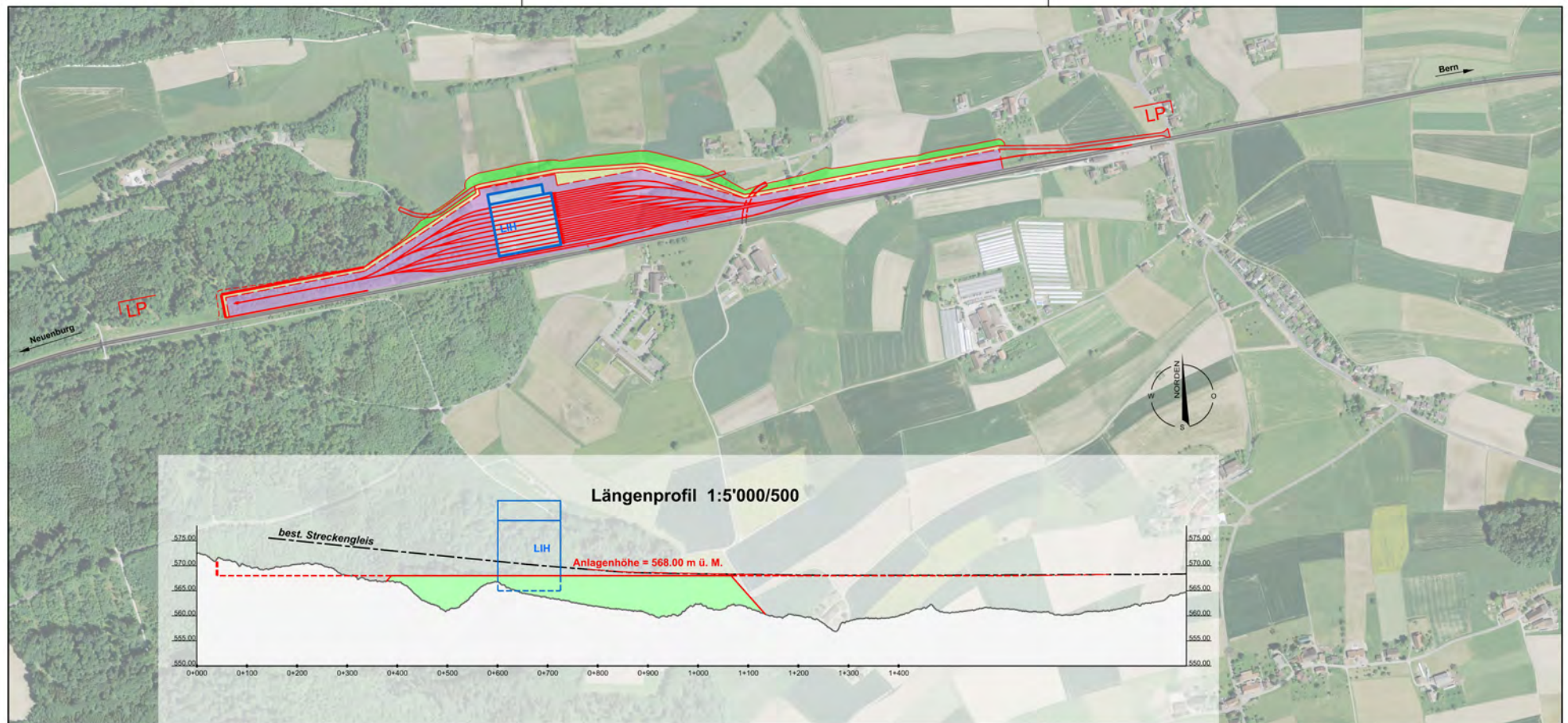
EMPFEHLUNG

DURCHFAHRANLAGE CHLIFORST-NORD



EMPFEHLUNG

DURCHFAHRANLAGE CHLIFORST-NORD



EMPFEHLUNG

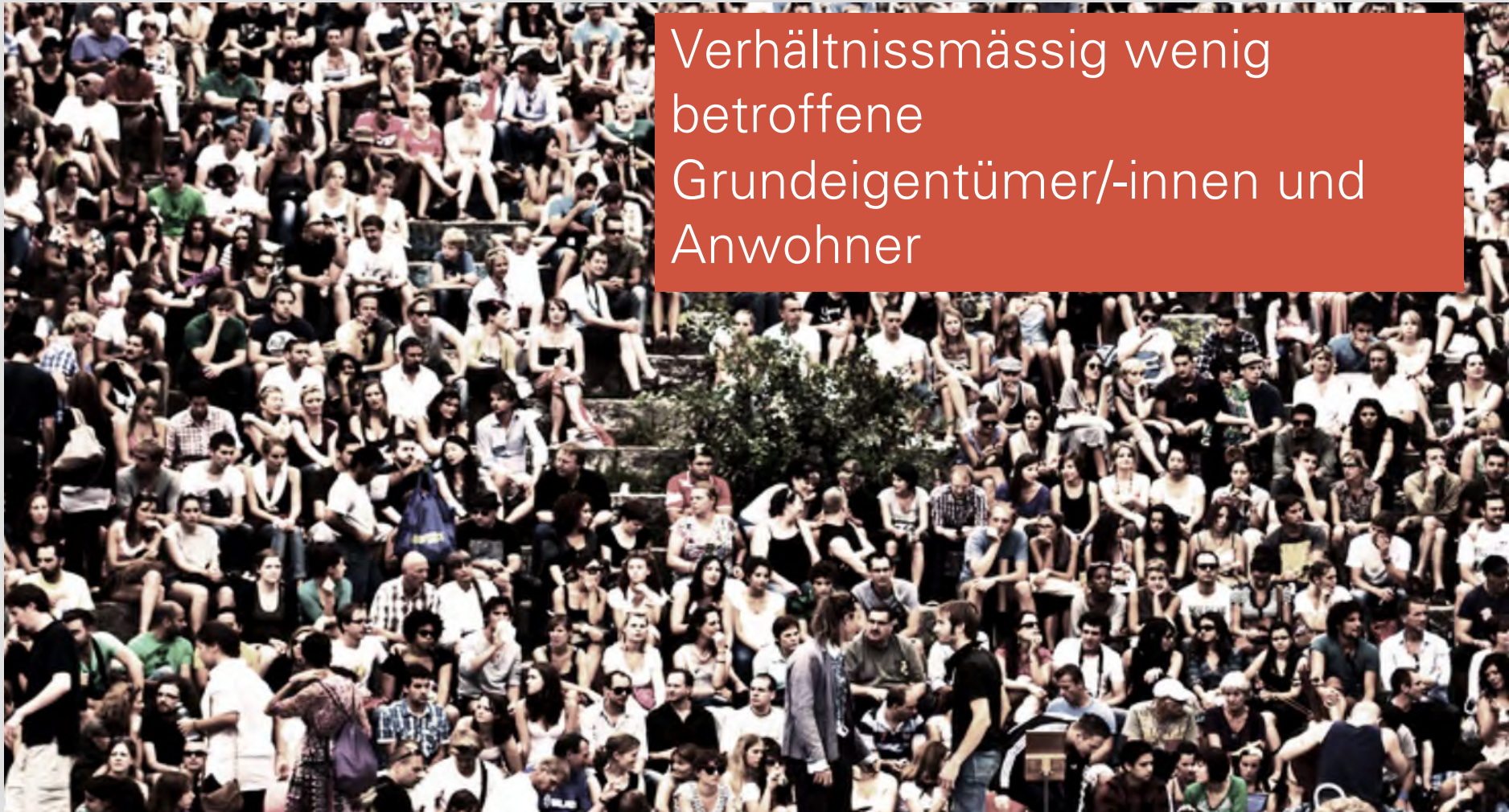
SCHONUNG KULTURLAND



Anlagegrösse	14.58 ha
Kulturland	10.47 ha
Wald	4.11 ha

40% weniger als BLS-Variante!

EMPFEHLUNG
BETROFFENHEIT



EMPFEHLUNG

MINIMIERUNG NEGATIVER EFFEKTE

Geringere Betroffenheit
von Anwohner/-innen
durch Lärm und Licht



EMPFEHLUNG

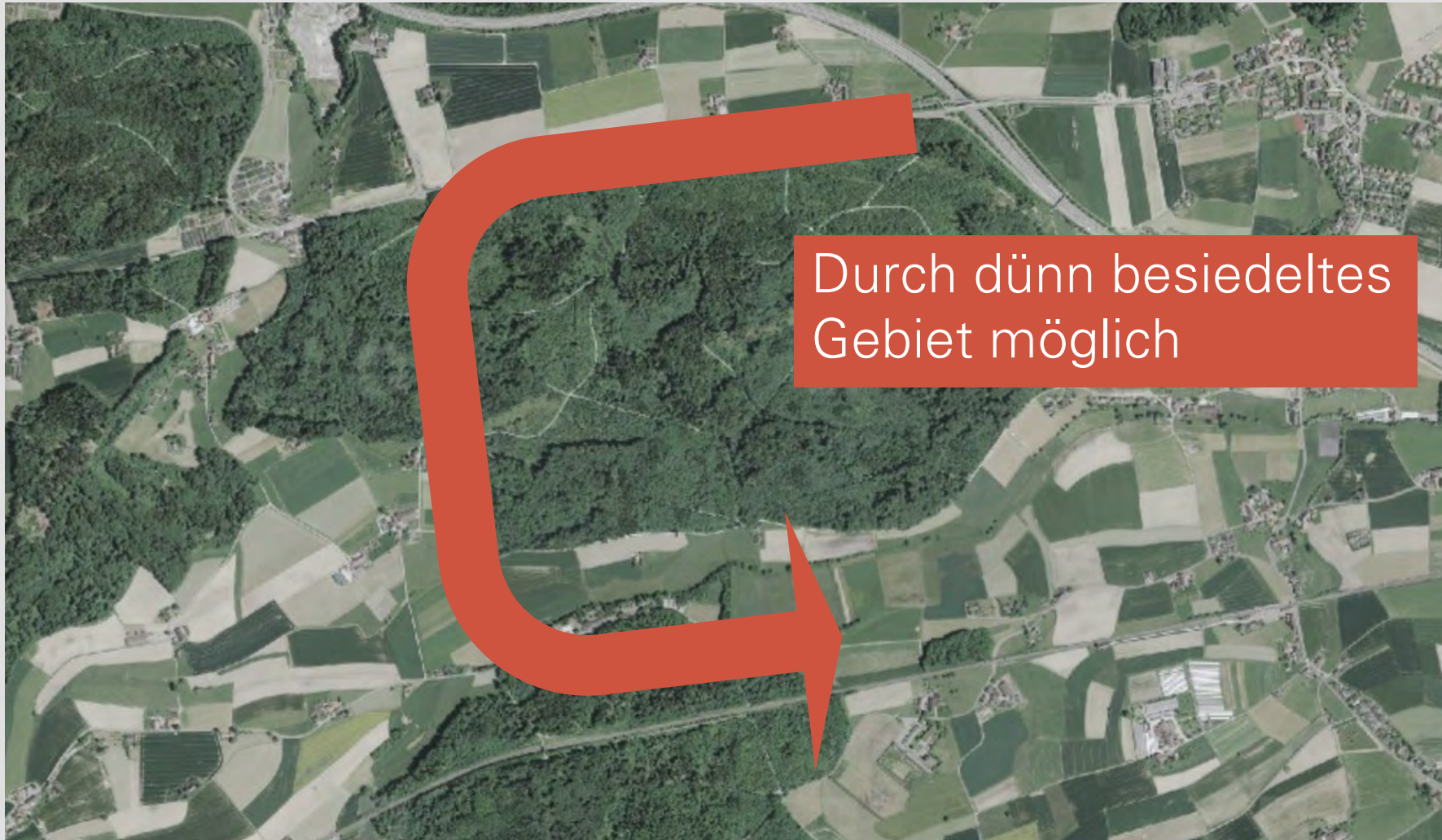
KEINE GEBÄUDE BETROFFEN

Kein Abriss von Bauernhäusern
und Gebäuden



EMPFEHLUNG

ERSCHLIESSUNG DURCH «SPILWALD»



Durch dünn besiedeltes
Gebiet möglich

EMPFEHLUNG

AUFWERTUNG CHLIFORST-SÜD



Ökologische Aufwertung
durch Verlegung der
Schiessanlage Riedbach in
Untergrund

EMPFEHLUNG

SYNERGIE: ABSTELLFLÄCHEN SBB



WEITERE ASPEKTE

- Standort im Westen Berns hat bahnbetriebliche Vorteile (Trassenverfügbarkeit, Redundanz, nicht auf NEAT-Achse)
- Keine nachteilige bahnbetriebliche Wirtschaftlichkeit im Vergleich zu Riedbach
- Keine Behinderung der langfristigen Stadtentwicklung Berns

- Aber: Risiko Waldrecht

ABSTIMMUNG

NIEDERBOTTIGEN – CHLIFORST-NORD

- Das Gremium entschied sich mit rund 58 Prozent der Stimmen für eine Durchfahranlage am Standort Chliforst-Nord.
- Insbesondere die Umweltverbände lehnen diesen Standort aber ab.
- Sie hätten den Standort Niederbottigen – rund 40 Prozent der Stimmen – mit einem besseren Bezug zu bereits bebautem Gelände aus grundsätzlichen, raumplanerischen Überlegungen bevorzugt.

AGENDA

- Ausgangslage
- Vorgehen
- Empfehlung
- **Fazit**
- Ihre Fragen

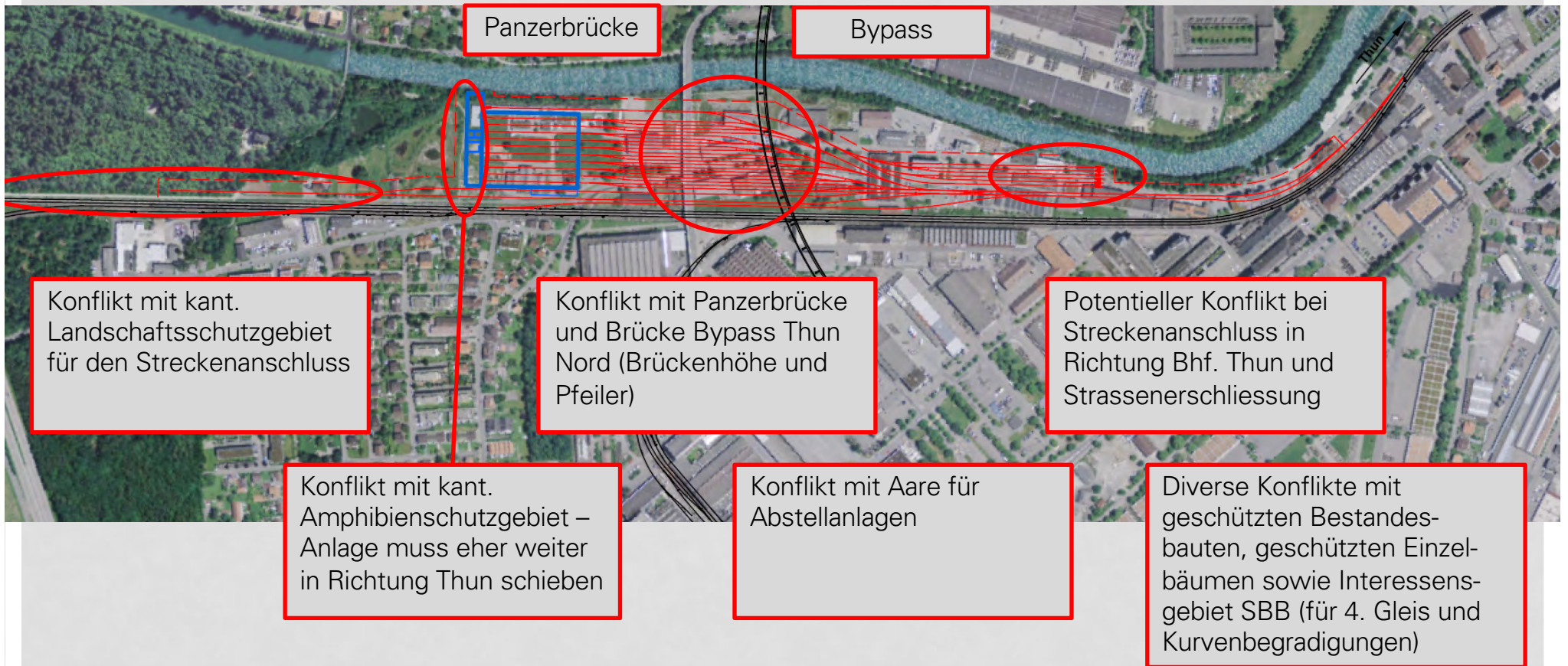
FAZIT

IDEAL-STANDORT GIBT ES NICHT

- Die Begleitgruppe hat den Fächer weit geöffnet – und mit grossem Aufwand 42 potenzielle Werkstattstandorte (nochmals) geprüft.
- Es hat sich gezeigt, dass es schwierig ist, Areale zu finden, die alle Kriterien in genügender Weise erfüllen – trotz Änderung der Vorgaben und Kriterien (inkl. deren Gewichtung).
- Wunsch-Standort ESP-Thun nicht machbar.

FAZIT

ESP-THUN NICHT MÖGLICH



FAZIT

ESP-THUN NICHT MÖGLICH

- 15-jährige Planung
- Behördenverbindlicher Richtplan vorliegend
- Überbauungsordnung in kantonaler Vorprüfungsphase
- Bund und Kanton sehen andere Nutzung vor

- Zweitmeinung Prof. Dr. Weidmann
«Der Standort Thun (ESP Nord) ist für die leichte Instandhaltung ungeeignet, wäre aber ein denkbarer Standort für die schwere Instandhaltung.»

STANDORTSUCHE

FAZIT

- Mit der vorgeschlagenen Lösung wird eine gewisse Opfersymmetrie gewahrt.
- Durch die Beibehaltung des Standorts Bönigen kann der Flächenbedarf für den Werkstatt-Neubau reduziert werden. Arbeitsplätze bleiben im Berner Oberland erhalten.
- Da für gut einen Viertel der Anlage im Chliforst-Nord Wald beansprucht werden soll, kann der Bedarf an Fruchtfolgeflächen stark minimiert werden.
- Allerdings besteht ein gewisses waldrechtliches Risiko.

FAZIT AUSBLICK



AGENDA

- Ausgangslage
- Vorgehen
- Empfehlung
- Fazit
- Ihre Fragen

BEGLEITGRUPPE WERKSTÄTTE BLS

Besten Dank
für Ihr Interesse!